

## **Call for Papers: Symposion *Soteriologie in Spätmittelalter und Frührenaissance (14./15. Jh.)***

Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz Do 11.3.2021 bis Sa 13.3.2021

Das 14. und 15. Jahrhundert wurde im Abendland in vielfacher Hinsicht (Politik, Religion, Wissenschaften, technische Innovation) als die Zeit eines definitiven Umbruchs erlebt. Nur radikale Kategorien wie die der Erneuerung z. B. in der *via moderna* oder in Renaissance und Humanismus, aber auch der Apokalypse und Weltentsagung schienen diese Veränderungen ansatzweise beschreiben zu können. Keine Frage ist, dass eine solche Zeit umso intensiver die Frage nach dem Heil stellte und theologische Soteriologie verstärkt in religiöse Praxis umsetzte. Diese von Vielfalt, Pluralisierung, aber auch Fragmentarisierung und Spaltung geprägte Umbruchszeit erinnert in Vielem an unsere heutige Welt. Die Frage nach der Erlösung stand bei den vielen untersuchten Aspekten der Zeit bisher nicht im Vordergrund. Doch welche Rolle spielte die Frage nach dem Heil und wie gestaltete sich diese Frage unter den Konstellationen jener Zeit in entsprechenden Theorien aus? Tradierte diese Zeit nur das Erbe des Hochmittelalters weiter, besonders in den Ordens theologien? Wie gestaltete sich das theologische Lehrmaterial in den stärker auf praktische Umsetzung drängenden umfassenden Werken der Frömmigkeitstheologie aus? Und welches Interesse konnten die Neuaufbrüche in der *via moderna* oder dem Humanismus den tradierten Ansichten noch entgegenbringen?

Bisher haben wir am Institut für Katholische Theologie/Koblenz zwei international besetzte Untersuchungen durchgeführt, eine Tagung 2019 zur Soteriologie der frühmittelalterlichen Theologie und ein Buchprojekt zum soteriologischen Denken im Hochmittelalter. Mit diesem dritten Symposion soll diese Reihe abgerundet werden. Als gewinnbringender Gesichtspunkt für die Analysen erwies sich, nicht wie meist üblich einzig Anselms Satisfaktionstheorie zu betrachten, sondern weiter auszugreifen. Biblische Motive wie Loskauf, Befreiung, Rechtfertigung, Opfer und theologische Konzepte wie Genugtuung, Verdienst, Strafe wurden daraufhin untersucht, welche Relevanz ihnen gegeben wurde und wie konsistent sie jeweils zu einem systematischen Gesamtbild zusammengeführt wurden. Dieser methodisch-hermeneutische Rahmen soll auch in diesem dritten Symposion die gemeinsame Arbeit strukturieren.

Auch wenn aufgrund von Corona der genaue Ablauf der Zusammenarbeit noch nicht vorhergesagt werden kann, ist auf alle Fälle angedacht, das Symposion in Präsenz in Koblenz oder

falls nötig virtuell als Webinar durchzuführen. Die Teilnehmer sind eingeladen, sich mit einem ca. 30-minütigen Vortrag, der anschließend diskutiert werden soll, einzubringen. Um die zu untersuchenden Theologien möglichst adäquat vergleichen und damit ein Gesamtbild erzielen zu können, sollten die genannten Bilder und Konzepte berücksichtigt werden, um dann den jeweiligen Fokus der behandelten Autoren herauszuarbeiten. Besonders willkommen sind Beiträge, die sich historische Entwicklungslinien und/oder Rezeptionsvorgänge etwa in der Schriftauslegung, Mystik oder Universitätstheologie (Dominikaner, Albertisten, Franziskaner, *via moderna* sowie Augustinertheologie) vornehmen oder die zeitgleichen Aufbrüche im Humanismus z. B. unter den Konstellationen der neu herausgestellten Würde des Menschen untersuchen. Eine zeitnahe Publikation der Ergebnisse nach einem Review-Verfahren ist in der Reihe *Archa Verbi.Subsidia* (Aschendorff) vorgesehen.

Zu diesem Symposium wird vom Arbeitsbereich Systematische Theologie des Instituts für Katholische Theologie der Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz, unter der Leitung von Prof. Dr. Ulli Roth und dem Arbeitsbereich für die Quellenkunde der Theologie des Mittelalters der Universität Freiburg i. Br. unter der Leitung von Prof. Dr. Karlheinz Ruhstorfer eingeladen.

Vorschläge für Vortragsbeiträge mit einseitigem Exposé werden bis 7.9.2020 erbeten an Prof. Dr. Ulli Roth (Universität Koblenz-Landau, Institut für Katholische Theologie, Universitätsstr. 1, 56070 Koblenz; uroth@uni-koblenz.de). Insbesondere Nachwuchswissenschaftler sind ausdrücklich eingeladen sich einzubringen.